

Ausbildung und Weiterbildung = Formation et perfectionnement

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **2 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Juni	3.	Vorstandssitzung VSB - Séance du Comité ABS
	3. - 5.	Informatiser sa documentation: quand, comment, à quel prix?, Lausanne
Juli	1. - 3.	LIBER (Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche), Jahresversammlung in Zürich, organisiert durch die Zentralbi- bliothek, Zähringerplatz 6, 8025 Zürich
September	2.	Vorstandssitzung VSB - Séance du Comité ABS
	10. - 12.	VSB-Jahresversammlung in Disentis - Assemblée générale de l'ABS à Disentis
	17.	Vorstandssitzung SVD
November	4.	Vorstandssitzung VSB - Séance du Comité ABS
	12.	Vorstandssitzung SVD

Meldungen für den Terminkalender 1987 sind an die Redaktion von ARBIDO-B erbeten.
Les informations pour le calendrier 1987 sont à dresser à la Rédaction ARBIDO-B.

Ausbildung und Weiterbildung - Formation et perfectionnement

SVD-Einführungskurs 1987

Information und Dokumentation im Betrieb

Der Kurs wird im Park-Hotel am Rhein,
4310 Rheinfelden, in drei Teilen statt-
finden:

- Teil 1: 19. - 23. Oktober
- Teil 2: 2. - 6. November
- Teil 3: 23. - 27. November

Kursziele

Der Kurs will den Teilnehmer in die Doku-
mentation einführen. Am Kursende soll
der Teilnehmer aufgrund der vermittel-
ten Grundlagen imstande sein

- Gesamtzusammenhänge in der Dokumenta-
tion zu erkennen,
- die wesentlichen Probleme im Bereich der
Dokumentation zu beurteilen sowie
- zweckmässige und zugleich wirtschaft-
liche Lösungen für die eigenen Aufgaben
zu finden.

Die Kursdauer erlaubt dagegen nicht, die
Teilnehmer zu fertigen Dokumentations-
Spezialisten auf ihrem Fachgebiet auszu-
bilden, noch ihnen die für die alltägliche
Dokumentationsarbeit nötige Routine zu
vermitteln.

Teilnehmerkreis

Der Kurs richtet sich vor allem an Mitar-
beiterinnen und Mitarbeiter, aber auch
Kaderleute aus kleinen bis grossen Betrie-
ben aller Bereiche, die sich in die Doku-
mentations-Tätigkeit einführen lassen wol-
len.

Es ist für den Teilnehmer von Vorteil,
wenn er einige Dokumentations-Praxis,
z.B. von der Dauer einiger Wochen oder
Monate, zum Kurs mitbringen kann.

Um eine optimale Ausbildung zu gewähr-
leisten, werden höchstens 25 Teilnehmer
pro Kurs aufgenommen. Aus dem gleichen
Grund wird der Kurs als Internatskurs
(Unterkunft und Verpflegung im Hotel
obligatorisch) durchgeführt.

Unterkunft und Verpflegung Fr. 110.-/Tag
Kursgeld Fr. 1100.- (für Nichtmitglieder
SVD Fr. 1250.-)

Anmeldung und Auskunft

Rasche Voranmeldung ist erwünscht, de-
finitive Anmeldung bis 31. August 1987.
Weitere Auskünfte und Versand des Kurs-
programms durch Sekretariat SVD, Herr
W. Bruderer, GD PTT, Bibl. u. Dok.,
3030 Bern, Telefon 031 62 27 49

Ausschreibung: 1. VSB-Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Noch gehört die Schweiz zu den Ländern, in denen eine berufliche Ausbildung für wissenschaftliche Bibliothekare fehlt.

Von der Generalversammlung der VSB wurde 1980 deshalb der Auftrag erteilt, auch diese Ausbildungsmöglichkeit zu schaffen. Der Vorstand leitete ihn an die Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken weiter, die in Erwägung der Dringlichkeit und der begrenzten Mittel als Minimalprogramm eine **praxisbegleitende Ausbildung** von bereits im Bibliotheksdienst stehenden Akademikern vorschlug. Ihren Bericht unterbreitete die VSB den Erziehungsbehörden der Hochschulkantone und den Präsidenten der Eidgenössischen Technischen Hochschulen, um sich nach einer Beteiligung der betreffenden Hochschule und einer allfälligen Unterstützung zu erkundigen. Nachdem die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich eine zustimmende Erklärung abgegeben und die Rektorate von Universität und ETH Zürich ihre Bereitschaft erklärt hatten, die Teilnahme an akademischen Lehrveranstaltungen zu ermöglichen, begrüßte auch die Kommission für Universitätsbibliotheken in der Schweizerischen Hochschulkonferenz einen von der VSB getragenen Ausbildungskurs für wissenschaftliche Bibliothekare. Mit seiner Vorbereitung beauftragte der Vorstand der VSB eine Arbeitsgruppe, die das Stoffprogramm aufstellte, sich um qualifizierte Referenten bemühte und ein Ausbildungs- und Prüfungsreglement entwarf. Diese Arbeiten sind soweit gediehen, dass nunmehr der erste Kurs ausgeschrieben werden kann.

In Analogie zur Ausbildung von Diplombibliothekaren VSB versteht er sich als **theoretische Ergänzung** der praktischen Ausbildung, die Akademikern in einer Bibliothek vermittelt wird. Insofern unterscheidet er sich von der gleichzeitig beginnenden Formation en information documentaire an der Universität Genf in Zusammenarbeit mit der Ecole de bibliothécaires, die eher als Weiterbildung von Diplombibliothekaren und Hochschulabsolventen konzipiert ist.

Für die **Zulassung** wird demgemäss einerseits ein von schweizerischen Hochschulen erteiltes oder anerkanntes Abschlusszeugnis, andererseits die vollzeitliche Beschäftigung an einer Ausbildungsbibliothek verlangt, die spätestens sechs Monate vor Kursbeginn begonnen und bis zum Abschluss

des Kurses mindestens zwei Jahre gedauert haben muss. Indem die betreffende Bibliothek die Verantwortung für die Ausbildung trägt, verpflichtet sie sich, zur Mitarbeit anzuleiten und den Lernfortschritt zu überwachen. Es wird von ihr verlangt, dass der für die Ausbildung Verantwortliche ebenfalls einen Hochschulabschluss besitzt und das bibliothekarische Amt im Hauptberuf ausübt, ihre Organisation die Ausbildung in den verschiedenen Betriebssparten gewährleistet und ein für wissenschaftliches Arbeiten ausreichender Bestand an Allgemein- und Fachbibliographien vorhanden ist. Die Zulassung auch von Diplombibliothekaren zur Teilnahme an Kursen ist ernstlich erwogen, aber vorderhand zurückgestellt worden, bis das erweiterte Stoffprogramm für ihre Grundausbildung sich im Unterricht bewährt hat und über die verschiedenen Möglichkeiten ihrer beruflichen Weiterbildung mehr Klarheit herrscht.

Das **Stoffprogramm** stützt sich auf den Fächerplan, den seinerzeit die Subkommission Ausbildung in der sogenannten Kommission Schneider aufgestellt und die Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken übernommen hatte. Es setzt sich zusammen aus den drei Bereichen Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Bibliotheksbetriebslehre und Informatik. Der erste umfasst die Geschichte und Beschreibung der Informationsträger und -techniken, der zweite neben den bibliotheksspezifischen Abteilungen auch Teile der Allgemeinen Betriebslehre, der dritte EDV-Grundkurse, während automatisierte Anwendungen in den einzelnen Fächern bei diesen behandelt werden.

Vorgesehen sind insgesamt **335 Lektionen**, deren Verteilung sich bei dieser erstmaligen Durchführung des Kurses aus der Praxis ergeben wird. Als Referenten konnten neben Hochschuldozenten, besonders für Allgemeine Betriebslehre und in der Informatik, wissenschaftliche Bibliothekare gewonnen werden, von denen einige bereits zum Lehrkörper des Zürcher Kurses für Diplombibliothekare zählen. Dem akademischen Niveau der Kursteilnehmer entsprechend, soll der Unterricht nach Möglichkeit als Seminar gestaltet werden, um die Einsichten und Vorschriften weniger zu dozieren als aus der Besprechung von Pflichtlektüre, Beispielfällen und Übungsaufgaben zu gewinnen.

Ebenso wird die schriftliche **Prüfung** in drei und die mündliche in vier Fächern nicht bloss nach dem im Kurs direkt vermittelten, sondern auch nach dem aus der persönlichen Lektüre erfahrenen Wissensstoff fragen. Wer das Examen erfolgreich besteht, erhält das Zeugnis als wissenschaftlicher Bibliothekar VSB.

Während der Vorstand der VSB als Trägerschaft eine Aufsichtskommission für die Zulassung von Bibliotheken und Kandidaten und für die Durchführung von Kurs und Prüfung bestellen wird, liegt deren unmittelbare Organisation bei der Leitung der Zürcher Bibliothekarenkurse. Das **Kursgeld** beträgt Fr. 1000.- für Teilnehmer aus dem Kanton Zürich, Fr. 2500.- für die andern, weil von diesen die Erziehungsdirektion Zürich einen kostendeckenden Ansatz verlangt.

Damit der erste Kurs mit dem Wintersemester 1987/88 beginnen kann, werden die Ausbildungsbibliotheken aufgefordert, ihre Bewerberinnen und Bewerber bis zum 30. April 1987 zuhanden der Aufsichtskommission beim VSB-Sekretariat, c/o Schweizerische Landesbibliothek, Hallwylstr. 15, 3003 Bern, anzumelden. Wenn dieser Termin für die Anstellung oder Freistellung von Kandidaten, welche die Voraussetzungen sonst erfüllen würden, und für die Regelung der damit zusammenhängenden finanziellen Fragen zu knapp sein und deshalb die Zahl der **Anmeldungen** eine erwartete Mindestzahl nicht erreichen sollte, bleibt die Verschiebung des Kursbeginns um ein Jahr auf Herbst 1988 vorbehalten.

Arbeitsgruppe des VSB-Kurses
für wissenschaftliche Bibliothekare

Umschau - Tour d'horizon

Institut für angewandte Informationswissenschaften (IAI) in Basel

- das IAI als Ausbildungszentrum
- das IAI als Informationsdrehscheibe
- das IAI als neutrale Beratungsstelle

1. Von der Idee zur Realisierung

Seit 1983 hat sich eine Projektgruppe von vorerst Nichtinformatikern mit der Idee befasst, ein Institut ins Leben zu rufen, in dem die Informatik und der Umgang mit Information in Organisationen gelehrt werden sollte. Dies geschah aus der Erwägung heraus, dass Information zu einem immer wichtigeren Wirtschaftsfaktor für Unternehmen geworden ist. Weiter mutete es auch eigenartig an, dass die Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Informatik im Wirtschaftsraum Basel und dem angrenzenden Ausland mit seiner hohen Computerdichte paradoxerweise gänzlich ungenügend waren. Als die Ideen über die Struktur und Funktionsweise des IAI etwas konkreter waren, wurde von der Basler Handelskammer eine offizielle Projektgruppe zur weiteren Ausarbeitung bestellt. Die mit einer Denkschrift zum IAI-Projekt verbundene Geldsammelaktion der Basler Handelskammer war in weniger als einem Vierteljahr erfolgreich, indem eine breite Trägerschaft für die Stiftung gefunden wurde. Das IAI konnte somit als Stiftung des öffentlichen Rechts am 13. Mai 1985

gegründet werden. Das Institut wird von zahlreichen Wirtschaftsunternehmen verschiedenster Grösse in der Region, den Handelskammern Basel, Hochrhein-Bodensee und Mulhouse sowie den Regierungen beider Basel getragen. Es haben sich über fünfzig Stifter eingetragen. Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat sowie dessen Ausschuss. Präsiert wird der Stiftungsrat durch A. Wyss, Direktionspräsident der Schweizerischen Treuhand AG. Die Geschäftsleitung wird von Frau U. Fahrländer-Hutter und P. Knopf (Stellvertreter) wahrgenommen. Als Beratungsorgan der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates fungiert der Expertenrat. Eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Basel und der Höheren Technischen Lehranstalt beider Basel ist vorgesehen, weshalb sie auch im Stiftungsrat vertreten sind.

Das IAI hat im September 1985 den Betrieb aufgenommen. Das Institut verfügt in seinen von der Schweizer Mustermesse extra ausgebauten und gemieteten Räumen über eine moderne Infrastruktur, um die